

# Die Zukunft Deutschlands.

Wir haben eine Reihe führender Persönlichkeiten des Deutschen Reiches und vornehmlich der Stadt Halle gebeten, uns mitzuteilen, was sie sich von der Zukunft erwarten oder erhoffen, uns ihre Wünsche für Deutschland anlässlich der 50 Jahres-Erinnerung an die Gründung des Deutschen Reiches zu übermitteln. Absichtlich haben wir nicht nur Männer befragt, die auf rein demokratischem Standpunkte stehen, sondern ließen auch andere Persönlichkeiten aus den anderen Lagern zu Wort kommen. Es ist interessant und erhellend, zu sehen, wie sie alle dem einen Wunsch Ausdruck verleihen, dem Wunsche nach Einheitlichkeit und nationaler Erstärkung.

### Professor G. Anson,

Seh. Med.-Kat., Vorstand der Universitäts-nervenärztlichen Halle.

Halle, den 16. Januar 1921.

Am heutigen Tage ist es für jeden Deutschführenden Herzenswunsch und Ziel uns Gelehrter: Befreiung Deutschlands und Reichsgebietes von der Fremdherrschaft, Befreiung unserer Brüder in den besetzten Gebieten im Westen und Osten, Befreiung der modernen Deutschen in Böhmen, Mähren und Schlesien von unerträglichem Joch, Befreiung der Deutschen in Tirol, Südtirolerland mit ihrem unverwunderten Menschentum und ihrer unverbrauchten Reservekraft. Der Zusammenbruch von Deutschland und Reichsgebiet entspricht den Gefühlen von 70 Millionen. Er ist ein Wunsch, der den einfachsten Menschenrechten entspringt. Der Zusammenbruch ist sicher für beide Teile ein wirtschaftlicher und seelischer Zusammenbruch. Seine Ausmaßigkeit geht schon hervor aus der nervösen Furcht, mit der unsere Freunde dieses Menschenrecht bekräftigen.

Unser Ziel im Innern ist die Nation gleich zu machen, daß nicht die ererbte Gefühlsweise der Religion dahin ausgebeutet werde, die Verschiedenheit des Bekenntnisses zu benutzen, um die Volkseele zu verwirren, den Volkswillen zu spalten und dadurch abzuschwächen. Das nötige und vernünftige Prinzip der Arbeitsteilung darf nicht dahin mißbraucht werden, eine in die Kaffeeplantagen in unserem eigenen Volk Blausäure zu säen. Möge die laienhaftige Zusammengehörigkeit, möge die wirkliche Arbeitsteilung die Einigung zwischen aller Lebende und Trennende hängen! Diese reifen Mächte sind daneinander und fetter als der Einspruch der bewußten und unbewußten Vorherrscher, auch dauernder als die Presse unserer Vorkämpfer im Osten.

Möge die wirtschaftliche Sorge uns nicht herausden des höheren Gefühls der nationalen Zusammengehörigkeit! Möge keine ausschließliche Feindschaft der Fremde am Wiedergeborenen des Gemeinvolkes! Darum muß eine richtige Regierung die berechtigten Wünsche aller berücksichtigen können.

Die neue Zeit erfordert auch neue Qualitäten. Die Berechtigung der Nation gibt uns eine größere Selbstbestimmung, die auch auf die Dauer vom Auslande nicht verkannt werden darf. Eine mächtige Kraft hierfür liefert uns die Wissenschaft und das möglichst freie Herangehen bezugsreicher Geister. Wir müssen überlegene und furchtlose Geister haben, kluge, mutige. Auch für unsere ganze Nation liegt die Zukunftshoffnung und Verantwortung in der Berechtigung der Eigenartigkeit. Auch für die ganze Nation gibt das Diktatort: Das Menschen höchstes Erden Glück ist die Persönlichkeit.

Wenn jetzt grausame Verhältnisse und Groß und Klein im verzerrten Auslande uns entgegenweht, gibt es natürlich nur eine Gegenmittel: Vermehrung der Innenwärme und gesteigerte Gegenleistung der Deutschen untereinander.

### Raoul Ruennheimer.

Wien, 11. Januar 1921.

Wir haben in Wien nur eine Hoffnung, die auszusprechen uns der Freigeschichte von St. Germain verbietet. Sie zu hegen und auf ihre Erfüllung mit allen Mitteln hinzuarbeiten, kann er uns nicht verbieten.

### Karl Brendel,

Stadtvikar in Halle.

Die Geschichte zeigt uns keinen Vorgang, bei dem der eheliche Nötigung unseres Vaterlandes in den wesentlichen Punkten verwickelt ist, und deswegen ist es so schwer, mit einiger Sicherheit die Zukunft Deutschlands vorauszusehen. Wir können nur hoffen!

Unter Volk hat seine großen Aufgaben in der Entwicklung der Menschheit noch nicht erfüllt, darum wird es jetzt nicht zugrunde gehen. Bei dem Schwanken zwischen den schmerzhaften Gegenständen bleiben ihm anstrengende Kämpfe nicht erspart, es wird sich aber von seiner Krankheit wieder erholen, denn es ist ihm ein guter lebensfähiger Kern vorbehalten. Nur die echte Demokratie kann ihm helfen.

### Professor Paul Schaumburg (Paul Burg).

Wassnig (Eltzraue), im Januar 1921.

Wir sind hier in der Reichsgründung einen tausendjährigen Traum von deutscher Größe Wirklichkeit werden lassen, denn jedem Schaffenden mußte es klar sein, daß Bismarcks Wort „Reuen wir Deutschland in den Sattel, reiten wird es dort können“ nicht nur große Zukunftshoffnungen, sondern auch — Warnungen in sich barg, denen der Reichsbauarbeiter ja später auch so oft noch Ausdruck gegeben hat. Als Bismarck gehen mußte, hat es gar oft ein Zielgefühl für den jungen Reich gegeben. Uebermütig, fed sind wir in den Jahren, die kamen, unmerklich bis hier an den Abgrund gelangert. Nun hadde der Gaul, den in der Bismarck-Zeit, wurde! Was Wunder, daß es heuer mehr Aufstürmen als ruhiges Reiten gab. Aber sehr getrost: Deutschland sitzt im Sattel und wird dort sitzen bleiben, denn reiten kann es: fünfzig Jahre waren ihm Lehrgang genug. Deutschland, das deutsche Volk, will und wird reiten fort. Auf den Gründungstag 1871 von Versailles folgte Weimar 1919, das dem jungen, ihm unruhigen Reite des zerfallene

Reizung erneute, ihm eine den Zeitaltern mehr angepaßte demokratische Verfassung gab. *Nunc sciat.* Das heißt nichts anderes als: Das Volk hat die Macht und Herrschaft inne.

Das Volk ist der Staat! Möge es, alle inneren Zwiste fleglich überwindend, sich dessen immer bewußt bleiben zu des Deutschen Reiches Deffen und Größe, zu deutscher Herrlichkeit! Das ist mein Boffen.

### Liesbeth Dill.

Jahomme von Verdun.

Zwei Hahnenhähnen hiner meiner Heimatstadt Saarbrücken beginnt heute Frankreich. Der deutsche eiserne Grenzpfahl ist zerbrochen, und noch durch keinen neuen ersetzt, ebenso wenig waren die Ziegel auf den Dächern der französischen Dörfer, die unter Algerienangriffen gelitten haben, ergänzt, und der Regen ergoß sich ungehindert in die Befaulungen der Menschen. Sat man die Grenze einmal überschritten, so kann man ruhig durch ganz Frankreich reiten, vorausgesetzt, daß man die Sprache beherrscht, in Paris werden einem kaum Fremdgeleiteten begegnen. Doch nur den zerstörten Gebieten hatte man mich gewarnt. Ich sagte, messieurs, ich komme aus Halle, monor sollte wir uns noch fürchten? Das verstanden sogar die Franzosen. Wie sieht denn die Gegend dort aus? fragte man. Wie soll man eine Gegend beschreiben, die nur noch aus Kirchhöfen besteht? Eine Wüste, auf deren zerfallenen Gelände man nur noch Granatritzer und Grabhügel und vergestellten Straßenzüge erblickt, dessen Silberwägen Kreuze und von Gas verlegte zerstörte Baumstämme sind. Zwei Dörfer hat die Erde hier geschluckt. Man sieht an solchen Dörfern vorbei, ein Schicksal auf, auf keinehüfremtem Menschenfuß, das einsteigt, was von dem ganzen Dorfe übrig blieb, ist sein Name: Fleura. Nicht ein Haus, kein Baumstamm, kein Keller, keine Straße, kein Brunnen, nicht einmal ein Badstein ist übrig geblieben. Es ist, als habe die Sölle da gewütet. Die Stadt voller Ruinen, in der manche bewohnt und nicht viele Häuser hell geblieben sind, scheint nicht mehr leicht zu stehen, die Häuser neigen sich müde einander zu, mit Balken gestützt, als seien sie bereit, den anderen nachzuführen. Etwas Leben ist übrig geblieben; Maxonnerfrauen tauchen auf, auf dem Markt ein Frühstück, ein Restaurant, ein Kino, eine Bank. Man bekommt auch ein Auto. Das einen den Höhenweg zu den Schichtfahnen herrschaftlich. Der Einkauf ist entsetzlich! Ungezähnter Einfalligkeit, die uns auf diesen unheimlichen Schlachtfeldumfeld, auf denen uns nicht Lebendiges mehr begegnet wird einige Jaden, die uns begleiten, auf denen man keinen Laut mehr vernimmt, als das Wehen des Windes, auf denen man keine Bewegung mehr wahrnimmt, wie das Flattern der kleinen Tricoloren auf den Holzkreuzen. ... jowelt man sieht Bombenfelder. Das hebt und senkt sich wie ein Meer, unser Fuß tritt auf Gräber Bergesener. „No Innoenz“ am Wege, man hat ihm einen Sturzhelm auf das Grab gelegt, wer darunter liegt? Wer weiß es? Dumpe Kafematten mit eingetrichenem Boden, verfallene Schützenbarren, in denen das Wasser fließt, zerlegte Drahtposten, die über die Erde duannern gen Himmel, hetzen wie das Bild eines Leinwandbildes. Es war eine Totenkäse, die wir im Tal durchnahenden, auf einem Kirchhof geht man hier oben, wo Freund und Feind nebeneinanderliegen, in dessen vermisstem Boden man immer noch auf Ueberreste Gefaseller stößt.

Stundenlang geht man durch Granatritzer und totenstillen Schluchten, Unterirdische gähnen wie Höhlen von Unbewohrern, der ganze Krieg steigt hier vor einem auf, die Tage von Verdun, und ringsum schießen die Hügel, die sich um die Stadt reihen, eine natürliche Festung schießend ein. Hier oben ist mir eigentlich erst klar geworden, daß es was uns doch in unserem Unglück geblieben ist.

Man braucht kein Krieger zu sein, kein Feldherr und kein Gelehrter, um zu verstehen, was diese weltlichen trüben Erden sagen, die auf Jahre hinaus zerstückt sind, und für deren Bänderung sich noch keine Hand erhebt, diese ausgebrannten Gebirge, deren eiserne Gerippe vor den Städten dahinstehen wie Gespenster, die an Bergenganges mahnen wollen, diese verlassen traurigen Dörfer, in denen jedes Leben erstorben scheint: Wenn in diesem Zeitalter weiter „aufgebaut“ wird, wird die Gegend noch 50 Jahren aussehen wie heute.

Feindseligkeiten gegen Fremde? Nichts davon. Ich habe überall Franzosen gesprochen, sie urteilen über das Schicksal ihres Landes mit ich. Nicht vielleicht die Chawawillen, aber die anderen. Reiter lautes Schimpfen hört man in der Bahn, seine Bemerkungen über anderer Leute Reize oder Aussehen, die Soldaten stehen auf, um den Damen Platz zu machen. Auf dem Kirchhof der Deutschen wurde ich zwischen den Gräbern vergeblich nach einem grünen Zweig oder einer Blume, ich fand nichts, es wackelt nicht einmal ein Grabhalm dort oben. Als ich mir in einer Kaubude einen kleinen Talgenpfleger kaufte, und ihn im Augenblicke, trug er auf der Rückseite das deutsche Koppelschloß: „Gott mit uns.“ Darunter die Kaiserkrone und der Lorbeer. So hat mir Verdun doch etwas mitgegeben.

Und dann zurück, durch Einside und Zerförrung, Erdschutt das tote Land. Die kleinen Dörfer sind wieder aufgebauet? Gemisch, zehn Soldaten gruppieren sich um den Bahnhof, eine Bäckerin ein Café, das alles, was von dem krieglichen Dorfe übrig ist. Durch Moß mit seinem zerbrochenen Schirm, dem kuren Denkmalsteinchen, den faszinierenden Straßen, dem jetzigen leeren Theater, in dem die Opern mit Kavaliersleistung gegeben werden, den deren Caffee und Kinos. Jeneltes der Grenze empfindet man die Heimat mit buntem, lebendem

Leben, mit rauschenden Schloten, mit von menschenüberfüllten Straßen und Geschäften, mit ihrem Lebensgeraus, dem nervösen Hatten nach Arbeit und Gewinn. Ueberall waren die Werte in Betrieb, die Arbeit härmerte, pochte, dampfte und flammte, und überall standen feste Mauern um freundliche Häuser mit fruchtbareren Gärten, und fruchtbareres Land bebute sich um Dörfer und Städte. ... Da wußte der Duld ... Gott sei Dank, Deutschland lebt und meine Heimat, die ich deutsch wahr zu Deutschland gehören will, wird hater anbehalten, daß sie ungefähr an die Arbeit gehen kann! Deutschland wird fortleben, wenn es leben will! Nie habe ich meine Heimat bewegter begrüßt wie in diesem Winter, als ich aus Frankreich kam.

### Dr. Wilhelm von Drigalski,

ordentlicher Honorarprofessor an der Universität Halle.

Kein Freitag — eine ernste Feier

Bei jedem Deutschen der 18. Januar. Eine Feier, denn noch nicht das Reich, und ein Tag ersterer Bestimmung auf Entschlossenheit und Nüchternheit! — Weiß Bismarck die „Jmponderabillen“ einzuschließen wußte, gelang ihm, was keinem zuvor. Golde sind auch heute wirksam. Krant infiziert ist heute ein großer Teil der Erdenbevölkerung, und von der Ueberwindung dieser Infektion hängt vielleicht in erster Linie das deutsche Schicksal ab. Erkennung der Dinge, der Wahrheit scheint hier das wichtigste. — Noch wichtiger ist da, da für uns das wichtigste. — Wer hat sich um den Krieg? — Jedes politisch reifere Volk hätte gerufen: „Wer trägt die Schuld an unserer Niederlage — am Zusammenbruch?“ Aber ich glaube, auch die erste, selbstentwärtigste, im ungenuten Sinne eine deutsche Frage dürfen wir ruhig erfragen, wenn sie nur wahrheitsgemäß beantwortet würde. Aus heilem Herzen müssen wir unserem Volke wünschen, daß mit richtigster wissenschaftlicher Strenge die geschichtliche Wahrheit darüber erforscht und bekannt werde, wer den Krieg gewollt, wer ihn vorbereitet und heraufgeführt hat. Jede in Wahrheit uns treffende Schuld wollen wir mündlich auf uns nehmen. Aber heute glaube ich sehr: wenn die Geschichte richtiglich die Wahrheit zutage fördert — nos die für uns wichtiger nicht hält, dann wird die Welt vor der Tatlands liegen, daß es ein fiebermüdiges Volk gab — das deutsche! — und daß länger als ein Jahrzehnt ein Konzern von Wählern seinen Untergang planmäßig vorbereitet hat, daß also der von unseren „Diplomaten“ mit Kriegserklärungen begonnene Krieg nichts anderes barstellt als den Beginn zu einem Morde, dem Morde an einem ganzem Volke, Mord im Sinne des Geheimes!

Unsere Gegner werden zu ihrem fiesertlichen Untergang ihre Gründe gehabt haben; aber diese Gründe können nicht die unsrigen sein! Und so hoffe und wünsche ich für mein Volk, daß die Erkenntnis der Wahrheit es immer zu wache gegen jenes geistige Gift, des schimmernd und nachhaltiger als alle körperlichen Gifte die Arde und Schächten unserer Volkstörper entzündete, in Aufruhr und fruchtlose kräftevergebende Erregung verlegte und noch in ihr erblickt, daß diese Teile und Schächten wieder planmäßig mit- und füreinander arbeiten lernen und gemeinsam aller ihm innerlich schleichlich doch weisensfremder Ausbeuter und Schwarzgerper werden, wie auch immer diese Schädlinge sich nennen mögen! Doch der Deutsche erlerne, daß zu nächst ein mal der Deutsche dem Deutschen helfen muß.

Die Erkenntnis seines fürchterlich tragischen Schicksals und seiner verhältnismäßigen Schuldlosigkeit wird am besten auch unserem Volke die Würde wiedergeben, jene gefallene Würde, die im Vertehr der Wässer so unerschöpflich wie in dem Einzelner ist; die Würde, die das eigene Gute mit hiller Achtung hegt und dem Unbillbaren bei Fremden die Achtung nicht verläßt, und die sich unheimlich Geheimes enthält, weil sie es nicht nötig hat zu färrnen.

Und Geduld müssen wir dem Deutschen wünschen, den Willen zu seiner Besserung jedem Einzelnen. Nur wenn alle Glieder, alle Zellen, jedes lebende Teilchen unseres Volkes an der Ueberwindung des Krantheitens mitarbeiten das in ganz Deutschland noch zutage tritt, kommen wir zur Genesung; aber dann, infolge der in allen Volksteilen „am eigenen Leibe“ gemonnenen Erfahrung auch zu wüßner, dauernder Genesung — zur selbstverständlichen Ueberwindung der größten inner- und außenpolitischen Zerwürf. Das liegt im Wesen der w o r d e n e z „aktiver“ Immunisierung gegen alle — unter Volkstheorien! — und das ist der innerliche Sinn praxisfähiger „Demokratie“!

Bewundernd sieht das Ausland heute vor der Lebensfähigkeit des Reiches! Intuitiv fühlt diesmal jeder Teil des Ganzen, daß er mit diesem tief zugrunde gehen würde. Und wer so verlassen von jedem natürlichen Gefühl wäre, daß er dies nicht empfindet, der mag an dem transpantänen Streben unserer gefaslichstigen Gegner nach Deutschlands Zertrümmerung erkennen, was dieses Reich für uns noch bedeutet! Als es unseren Größten endlich gelungen war, die dem Organismus zur Entwicklung zu verhelfen, da blühten die deutschen Länder auf — rauhher und mächtiger als irgend jemand ahnen konnte. Und mit dem Reichszerfall würden auch die zerfallen, jäher und jähermächtiger, als selbst heute die meisten glücken mögen. Deshalb müssen wir alles, was an die Erhaltung des Reiches angeht, sondern weil mit ihm unser Leben erschöpfen ist, Reichen mit Deutschland — Deutschland über alles!

**Richard Eichinger.**

Einmal ist gewiß, daß patriotische Gedanken niemals mehr nominiert gewesen als jetzt, da das tiefe Vaterland je mehr und mehr entkräftet wird und die Ehre der deutschen Nation fast tot zu Leiden scheint; bahngingen haben einige dieser Nachbarn an Wohl und guter Anlaß als ja aufgenommen, daß wir ohne bessere Ordnung unseres Orts ihnen nicht mehr die Wege halten können.

Welcher Zeitgenosse redet uns da ins Gewissen? Ach, es ist lange tot, der große, gelehrte Mann, von dem Belling sagt hat: wenn es nach ihm ginge, müßte Welt und nicht eine Seele vergebens geschrieben haben. Seine Ermahnung an dem Jahre 1671, heute beängstigend aktuell, ist genau ebensolche so alt wie das Reich. Sie muß wohl noch beträchtlich alter werden, bis wir, einander begreifend, reich sind für den Bund, den Rhein ersticht hat, für seine „deutschliebende Genossenschaft“.

**Georg Engel.**

**Sonnens.**

Hat man doch stets zu allen Weltentwürfen Aus Irrtum noch den rechten Weg gefunden. So läßt auch das, was ich draußig halt. Weil es nur menschlich Suchen ist und Irrtum Von Menschenhand sich einmalk leicht entwirren, Und neue Formen ringen nach Gestalt. Und neues Wesen fällt sich nach Gestalt.

Berlin, Januar 1921.

**Otto Ernst.**

Nimmer ruhenden Argwohn wünsche ich meinem Volk nur auf zehn Jahre zu sein. Ich wünsche, daß es nicht mehr in jede Falle tappe, die äußere und innere Feinde ihm stellen. Dabei sollte ich an Politik, Wirtschaft, Kirche, Literatur und Kunst. Wir waren bisher das begabteste und das dümmste aller Völker. Ich möchte, daß wir nur noch das begabteste wären. Dann würde das Reich herrlicher stehen, als es je gewesen.

**Hanns Heinz Ewers.**

Düsseldorf, 11. Januar 1921.

Es ist seltsam: je internationaler man lebt — am lo n a t i o n a l e r e m p f i n d e t m a n . Und empfindet mehr und tiefer nicht; je mehr man mehr und härter, da man immer einen Bergsteigern ins Gesicht des Engländers: „Right or wrong — my country!“ ist ein hohes Wort; aber ein Deutscher — Karl Schurz, Mr. Vincens Minister — entwidete es: „Right or wrong my country! I right to be Rept right; it wrong to be set right!“

Seitdem wir eine deutsche Geschichte kennen, ist immer letzten Endes der Deutsche vom Deutschen selbst besiegt worden. Unser härtester Feind hat immer gewesen: „Deutsche Zivilisation“ — läßt uns den besiegen und alles andere kommt von selbst!

**Ludwig Finckh.**

Wie in der tiefsten Not des einzelnen Menschen, der in seine Pflicht ist, erwartet ich den deutschen Volks eine Zusammenfassung und Vereinfachung aller stützlichen Kräfte. Auch hier gilt der Spruch: Es ist Menschenrechtlich, durch die Art, wie man es trägt, das Unglück in Segen zu verandern. 14. Januar 1921.

**Ludwig Fulda.**

Was Jeder von uns für die Zukunft wünscht, ist nicht ein wenig wichtig, als was Jeder von uns für sie leisten. Der Worte sind genug gewechselt, laßt mich nun endlich Taten sehen! sagt ein Sprichwort zum Haupt der Theaterrichters. Schade, daß man ihn nicht zum Präsidenten des deutschen Reichstages wählen kann.

**Dr. Kurt Geffkenberg.**

Privatdozent an der Universität Halle. Es ist ein merkwürdige Tatsache, daß mit der Gründung des Kaiserreiches zugleich auch der Impressionismus in Deutschland Wurzeln schlug, eben jene Kunst, die ein Leben für sich führte und niemals zu offizieller Geltung gelangen konnte. Das Kaiserreich sank dahin, das Reich blieb. Der Impressionismus sank dahin, die Kunst blieb. Die einmalige Kreuzung dieser beiden Kausalitätsscheitel hat ihre tiefere Gründe. Nur der rückwärts gewandte Prophet kann sie in historischer Betrachtung aufweisen; hier aber soll von der Zukunft zu die Rede sein.

Das Deutschland, in dem wir leben, kennt nicht mehr den Unterschied zwischen offizieller und inoffizieller Kunst, sondern nur die Kunst selbst. Was dürfen wir von ihr erwarten? Eben erst begann die hartnäckigste Kampfschale ab — der Expressionismus ist zu Ende. Wir haben die Wüste sich erhebt. Soll diese Kunst den besten der heranwachsenden Geschlechts Genüge tun, so muß sie eine die Künfte verbindende Einheit der Anschauung bringen. Unmöglich darf die Zersplittertheit bleiben, die einen gemäßigten Impressionismus von linearer Haltung in der Zukunft unmittelbar neben einer impressionistischen Malerei der großformatigen Form- und Farbverflechtung bildet. Vielleicht wird es sich selbst einmal als nützlich und notwendig erweisen, daß wir heute nicht bauen können; gären doch inzwischen die wachsenden Tüben der jungen Baumstämme aus, und die Bausankt kann wieder die jüngste Stellung erlangen, die ihr gebührt.

Es fehlt noch die einheitliche Grundlage der künstlerischen Kultur. An Ansätzen dazu hier und da fehlt es nicht. In Halle formen die Kunstwerkstätten unter Theaters Leitung aus einheitlicher künstlerischer Gesinnung alles, von der Raumform bis zum Serietexturierung. Und für Halle mag man wünschen, daß diese künstlerische Sendung künftig die ganze Stadt erfüllte. Soll aber eine künstlerische Kultur das ganze Reich erfüllen, so darf sie nicht mit der Kraft der Einzelgenialität neuwerden. Sie kann nur aus der Einheit des Kaiserreiches entstehen, die die Kunstreform bereiten will. So sen wir, daß diese wichtige Reform in halbe Tat wird, die jede künstlerische Tätigkeit auf handwerklicher Grundlage zu beginnen läßt, die dann je nach der Begabungskraft in der freien oder angewandte Kunst mündet. Dann wird das Reich in seinem zweiten Holzhäuser ert zu einer einheitlichen anschaulichen Einmalk kommen, die als generelles Merkmal allen künstlerischen Wert anhaften. Wenn das aber in Deutschland erreicht wäre, so würde für das Reich auch eine neue Weltung entstehen: rund um den Erdball würde Deutschland und Stilhafen als ein und derselbe Begriff gelten.

**Alexander Scher von Gleichen-Rußwurm.**

Wenn wir insdane sind, den Regierungsapparat möglichst ausgedehnter des Wirtschaftlichen vollkommen frei als Aushängung der Privatwirtschaft zu entwickeln und weder nach außen noch nach innen „Politik“ im alten Sinne treiben, kann sich Deutschland innerhalb eines Menschenalters zu einer Blüte entfalten, wie sie vor dem unglücklichen Krieg noch nicht erreicht hatte.

**Professor Karl Helmold.**

Universität Halle.

Das preußische Deutschland, die Schöpfung vom 18. Jan. 1871, ist zusammengebrochen. Ein berlinerliches Deutschland ist an seine Stelle getreten. Das deutsche Deutschland gilt es zu schaffen. Nicht Nationalismus, nicht Kapitalismus, nicht Sozialismus kann uns dazu helfen, auch nicht eine formale Demokratie. Sie alle erstreben den Einheitsstaat nach fremdländlichem Muster, in dem Berlin Trumpf ist. Was wir brauchen, ist: eine geistig-religiös-stille Wiedergeburt des deutschen Volkes im Geiste seiner besten Ueberlieferungen; das alte deutsche Bekenntnis zu Recht und Gerechtigkeit als den Grundpfeilern aller gesellschaftlichen und staatlichen Ordnung; die Erweckung von Heimatliebe und Stammeslojalität als den Grundformen aller echten deutschen Vaterlandsliebe; der politischen Neuanbau Deutschlands möglichst nach Stammes- (Mittel-) Staaten in einem starren, von jedem Einzelstaat und jeder Einzelstadt unabhängigen Reich; freieitsliche Verfassungen, die der Eigenart und den besonderen Bedürfnissen der Einzelstaaten wie des Reiches und der natürlichen (beruflichen) Gliederung der Bevölkerung entsprechen und sich organisch von unten nach oben aufbauen.

**Carl Hauptmann.**

Mittel-Schreibergasse, den 10. Januar 1921.

Ich muß sehr langsam liegen und werde erst in diesem Frühjahr wieder zur Arbeit erstehen. Gestern war eine sehr kluge Frau an meinem Bett. Eine außerordentlich tenuisreidige und aktive Pflegerin aus Hamburg, die ganz in meinem Gefühl lebte, daß die deutschen Verhältnisse ungeweiht bald einen guten Aufschwung nehmen werden. „Die ganze Welt liegt darnieder“, sagte sie, „Aber in Deutschland wird am meisten gearbeitet. Siebzig Prozent. Das ist meine Hoffnung. Was ich aus mir selber kenne, ist nur ein leidenschaftlicher Drang zur Arbeit. Und der Mensch hungert; bereit noch im Grunde genommen nach Qualitätsarbeit. Und heraus baut sich unsere Zukunft.“

Wie die Dame hinaus war, war ich sehr getroffen. Die Worte hatten Gewicht aus dem Munde einer so strengen, ernsten und erfahrenen Frau.

**Dr. Günther Kniefke.**

Direktor des Zoologischen Gartens Halle.

Von Einzelpersonen, von Vereinen, von anderen großen Verbänden habe ich in der letzten Zeit oft und öfter äußern gehört, daß das Bedürfnis nach Unterstützung auf wissenschaftlichem Gebiete in der ersten Hälfte des Volkes ein immer dringenderes würde. Die Deutschen fangen an, sich zu beschäftigen, sich wieder abzuheben von politischer Leidenschaft und wollen Bildung und Anregung haben. Ich betrachte dieses Streben als ein Zeichen der Gesundung unseres Volkskörpers, die langsam aber stetig fortgeschritten wird, wenn ihre Erfüllungsentwicklung nicht wieder durch innere Unruhen gestört wird. Ich erhoffe von der Zukunft, daß die Naturwissenschaften in populärer Form immer mehr in die breitere Schichten einbringen möge, daß sie die Augen und Herzen unserer Völker öffnen möge, daß sie ihnen neuen und frischen Luft in die Gedanken zuweilen möge, das ist meine Sehnsucht. Dies ist aber nur erfüllbar, wenn der Wissenschaft wieder die nötige Kraft zugeführt wird. Sie braucht Unterstützung der Behörden in weitgehendster Form, damit sie aus ihrer jetzigen Notlage, die man als Armut bezeichnen könnte, herauskommt. Nur dann wird das gesamte Volk Nutzen aus der Wissenschaft ziehen können.

**Rolf Landner.**

Wandlung im Drama.

Vielleicht nur ein kleiner Trost, — aber die Steigerungen zur Kunst und damit die Ergebnisse des Kunstschaffens wird der Zusammenbruch unseres Vaterlandes kaum hemmen. — Eher dürfte, in diesem Begeist wenigstens, eine Läuterung und eine Vertiefung zu erwarten sein. Zunächst ganz allgemein, aus der Wirkung des schmerzlichen Erlebnis der letzten Jahre, das mit all seinen Auswirkungen auf die künstlerische Problematik, auf das Ausdrucksdenken der Konflikte, die Verinnerlichung des Stoffes usw., seine Bedeutung für die Kunst noch offenbaren wird.

Schon in den letzten Jahren der vorerwähnten Zeit waren allerdings in der dramatischen Kunst, die die Entgeistigung und Entkärnung der scheinbaren Kunst unter der Führung eines beruhigten und fassen Vortages zu bekämpfen versucht. Diese Strömungen, von der Opposition gegen den Krieg weiter genährt und durch die Revolution zu breiter Herzhalt gelangt, werden nun allmählich fortspülen, was etwa spielerisch an ihnen war und künstliche Höhe oder modische Gehe, und dafür durch den Zutausch aus den Wunden der Zeit neu erstarren.

Dann aber kommt, und dies besonders der dramatischen Dichtung ist, ein anderer Ansatz zu gute, der aus dem immer noch einmal Wesentlichkeit die mehrmalig leere Extrem hinüberleitet, das ist: der Zusammenbruch der Moral, der Hand in Hand mit dem Zusammenbruch der Klassengefahrungen und Lebensgewohnheiten unseres Volkes immer deutlicher wird. Es mag zunächst abwegig erscheinen, daß die Zersplitterung unserer Familienstrukturen, das Aufwachen von Schiebung und Stillestehen zur Vertiefung gerade der dramatischen Kunst beitragen sollte. Überlegt man jedoch, wie sehr sich von dieser Klassen- und Ständemoral die Konfliktstellung im Drama abhänge gemacht hätte, gibt man sich einmal Rechenschaft über die merkwürdig leere Extrem hinüberleitet, das ist: der Zusammenbruch der Moral, der Hand in Hand mit dem Zusammenbruch der Klassengefahrungen und Lebensgewohnheiten unseres Volkes immer deutlicher wird. Es mag zunächst abwegig erscheinen, daß die Zersplitterung unserer Familienstrukturen, das Aufwachen von Schiebung und Stillestehen zur Vertiefung gerade der dramatischen Kunst beitragen sollte. Überlegt man jedoch, wie sehr sich von dieser Klassen- und Ständemoral die Konfliktstellung im Drama abhänge gemacht hätte, gibt man sich einmal Rechenschaft über die merkwürdig leere Extrem hinüberleitet, das ist: der Zusammenbruch der Moral, der Hand in Hand mit dem Zusammenbruch der Klassengefahrungen und Lebensgewohnheiten unseres Volkes immer deutlicher wird.

Die Dichtung an den Problemen der Schuld und der Sühne ist eine einig g-zugungen sein, nach neuen Möglichkeiten zu suchen, um die Erregungen ihrer Gefalten deutlich zu machen. Man wird lernen, im Drama wieder den Menschen zu erschaffen, statt das Gehe einer Epoche auszusprechen. Man wird, so lange die Welt mit einer leidern in ihr die Klassen beherrschende Moral mehr existiert, die dramatische Gestaltung (d. h. die Gestaltung des Konfliktbens)

aus den ethischen Grundlagen herleiten müssen, die das Kunstwerk als solches erst existieren lassen.

Und ob auch heute noch Theorie und moderner Formalismus die Kunstfreiheit bewegen, der Kampf um diese Formen ist nur noch scheinbar und eigentlich lange schon ausgekämpft. Und ob ferne auch die Bilder unerer Frankten Zeit in leidenschaftlicher oder feniementen Versuch auf eine Reflektion den scheinbar dramatischen Inhalt für neue Bühnenwerke abgeben möge, die künstlerische Unergiebigkeit dieser leicht abgenutzten Stoffe wird bald zutage treten. Dann wird das Drama seinen inneren Streitstoff aus dem Kampf der Menschen mit den Göttern holen und nicht aus dem Kampf mit den Menschen der Zeit, aus dem Glauben und nicht aus Zwang und Zweifel, aus der Ethik und nicht aus der Moral.

Der Weg dahin liegt jedenfalls, in allem Eiern, heute freier vor uns als vor 50 Jahren

**Dr. Wolfgang Liepe.**

Privatdozent an der Universität Halle.

Der Literaturhistoriker, der die geistesgeschichtliche Lage um und unmittelbar nach der Reichsgründung mit der heutigen vergleicht, ist ungleich glücklicher daran, als der Historiker und der Politiker. Die Errichtung des neuen Deutschen Reiches fiel in eine Epoche glänzender künstlerischer Leistungen, und damals gehegte Hoffnungen auf eine unmittelbare Befruchtung des Kunstlebens durch den neuen nationalen Wiederaufstieg wurden nicht erfüllt. Erst mittelbar durch den gesteigerten materiellen, allzu materiellen Aufstieg sollte in Gegenwart zu ihm eine junge Literaturbewegung ein, deren Träger sich aber bald und unmerklich dem Zeitcharakter angligen, den inneren Auftrieb wieder einbüßten, und es über ein sehr hohes Kunstfertigkeitniveau nicht viel hinausbrachten.

Schon wenige Jahre vor dem Kriege lebt dann in einer neuen, noch reichlich unreifen jungen Generation die Gegenwirkung gegen die materialistische Hochkultur und damit auch gegen den ästhetischen Formalismus wieder auf, mit einem neuen, ungleich verinnerlichteren Willen zu künstlerischer Wahrhaftigkeit. Erlebnis wird, wie in der gleichzeitigen literarischen Wissenschaft, Slogarmort der künstlerischen Produktion, eine europäische Erscheinung, die sich in Deutschland am tiefsten eingräbt. Und als die Katastrophe des europäischen Materialismus einseitig und grausam auf Deutschland niederkam, da findet sie hier die literarische Jugend erschütterter als anderswo, erschütterter auch als zur Zeit der tendenzgünstigen Anlagebildung der achtziger Jahre, bereit, die Not der Zeit zu gestalten. Bereit, ehrlich bereit. Viel mehr läßt sich heute noch nicht sagen. Der Schrei in seinen Grundfesten aufgewühlten Erlebens ringt nach Gestaltung. Und die widersprechendsten Formelemente letzter Vergangenheit (ein buntes Raritätenkabinett, will es manchem scheinen) lüden vergeblich wenigstens theoretische Verinnerlichung in heute bereits abgegriffenen — Jemen. Aber die literarische Jugend, des künstlerische Wachen, des Jeneinordnen und Einordnens in die Zukunft, das vor fünfzig Jahren der Kunst selbst, ist da, gerade inmitten des glücklichsten Zusammenbruchs. Und wenn geistesgeschichtliche Parallelitäten noch nicht Prophezeiungen erlauben, aber doch der Hallelung Richtung geben dürfen, dann mag man hoffen, daß auch aus der großen Gele dieses Sturm und Drang eine, wenn auch leidenschaftlicher bewegte deutsche Monumentalkunst entstehen wird, Zeugnis jaghaft beginnender Verinnerlichung in materiellem und moralischem Zusammenbruch, und Denmal vielleicht einer erhofften erblühenden inneren deutschen Reichsgründung.

**Professor Dr. Edmund v. Lippmann.**

Direktor der Juderkaffinerie Halle. Halle a. S., 9. Januar 1922.

Auf Ihre w. Fragen erwidere ich: Ich hoffe, und lasse diese Hoffnung nicht sinken, daß unser Volk, wie es das Zeitalter des dreißigjährigen Krieges und der napoleonischen Gewalt Herrschaft überstand, so auch aus dem seiner jetzigen Erniedrigung unvernünftig und geläutert hervorgehen wird.

Ich erwarte, daß es sich nicht selbst vernichte, vielmehr seiner derzeit noch bedörten Sinne wieder mächtig werde, und aus neue jene edeln, stets für unverlierbar gehaltenen, inneren Kräfte erwache, die es zu den höchsten Leistungen befähigen, sowohl auf dem Gebiete künstlerischer Tätigkeit als auf wissenschaftlicher Arbeit, als auch auf denen künftigen Lebens und wirtschaftlichen Vollbringens.

Ich wünsche, daß auch für das deutsche Volk der Ausbruch gelte, mit dem der greife Faust seinen tätigen, auf Begründung später Geschlechter absichtenden Bau zu beginnen befehle: „Daß sich das größte Werk vollende, Genügt e in Geist für tausend Hände!“

**Heinrich Mann.**

Nicht nur auf den von Ihnen genannten Gebieten, sondern überall möge alles erfolgreich sein, was mit der Seele in unserem neuen Deutschland wurzelt, anstatt in einem unerbittlichen, allen, die dem Menschen und dem Deutschen Neues zutragen, weil sie selbst es können.

**Dr. Rüdiger Meyer.**

Direktor des Büchermuseums Halle, Das Kunstmuseum der Großstadt in der Zukunft.

Als öffentlichen, d. h. als öffentlichen Mitteln unterhaltene Einrichtungen, müssen sich heute auch unsere Museen stellen lassen, daß man sie im Tone härtester Kritik ist: frage: was ist ihr der Allgemeinheit? Sie ist ihr von unbdingter Notwendigkeit? Wartet ihr bislang nicht doch die Dämnen engbegrenzter hochkulturbereicher Kreise, dient ihr nicht in erster Linie der Ruhmfindung der Beziehernden? Sie ist nicht einfach Luxus, den wir uns nicht mehr leisten können? Und die Museen werden zuversichtlich antworten: „Ja, das alles waren wir, das taten wir, aber wir haben uns gewandelt, wir werden uns weiter wandeln, wir werden uns an alle. Und alle wollen wir teilnehmen lassen an dem Gelingen unserer Sache, wir werden mit unserem Bunde zu wachsen, ein jeder ein Teil erhalten.“ Und daß es in Wahrheit so kommen möge, hoffe ich so bin ihm. Die Museen werden ihr Betrachter einlösen (h. Mammeln gefaßt) es bezahlt, durch das Wirten Preis



**Jch**  
**Raffiner Klinge**  
**Querbohrer**

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften. Direkt von den Erzeugern.  
 Schramberger  
 Uhlenfabrik, G.m.b.H.  
 Schramberg i. Württemberg.

**Philippp Schwabach**

**Kaufe zu höchsten Preisen!**

**Lumpen Wolle Eisen Metalle Knochen Felle**

Philippp Schwabach  
 Lumpensortier-anstalt  
 Raffineriestr. 44.  
 Telephon 6237.



**Gustav Uhlig, Halle a. S.**

untere Leipziger Str.  
 Größtes Lager der Provinz  
 in Grammophon-  
 Instrumenten  
 zu Fabrikpreisen für  
 jede Einrichtung.  
 Täglicher Empfang neuer  
 Grammophonplatten.

Ankauf von alten abgespielten und zerbrochenen Schellplatten pro Kilo 12 Mark.

**C. Buchalla, Halle a. S.**

Finkenroggenstr. 10. Fernruf 5602.

**Maß-Schuhgeschäft.**

Geschäft aller Arten Fußbekleidung nach dem modernsten neuen Ago-System.  
 Umprobieren ist von Verfertigung.  
 Sämtliche Reparaturen.  
 Noche Reparaturen.  
 Öffnungszeiten: 9-11 Uhr und 3-6 Uhr.

**Empfehlenswerte**

**DEUTSCHE REISE**

**Schifffahrt Lagerung Transport**

**Rarus.**  
 J. P. Petersen, Dampfer-Agentur und Spedition.

**Aken an der Elbe.**  
 Aken u. Lagerhaus Actien-Gesellschaft  
 Größter Umschlagplatz an der Mittel-Elbe. Massengüter (Schwefelkies, Phosphate, Kohlen, Zucker, Getreide Futtermittel usw.)  
 20geräumige Lagerspeicher, sowie Kellereien.  
 Elevatoren, Reinigungs-, Putz- u. Mischmaschinen.  
 Große Lagerplätze im Freien

**Amsterdam.**  
 Details & Versicherung

**Antwerpen.**  
 Agence Maritime Merks.

**Basel Schweiz.**  
 Basler Lagerhaus-Gesellschaft. Amli Güterbest der Bad. St. B.  
 Burckhardt, Walter & Cie., A.-G.  
 Im Obersteig & Co.

**Basel.**  
 Details & Versicherung

**Markneukirchen.**  
 Details & Versicherung

**Magdeburg.**  
**Paul Siebert,**  
 Schifffahrt, Spedition, Lagerung, Internationale u. Ubersetztransporte, Sammeladungsverkehrs.

**Oldenzaal.**  
 Details & Versicherung

**Frag.**  
 Details & Versicherung

**Reichenbach.**  
 Details & Versicherung

**Rotterdam.**  
 Details & Versicherung

**Saarbrücken.**  
 Saarbrücker Spedition- u. Lagerhaus-Gesellschaft m. b. H.

**Sofia, Warna, Burgas.**  
 Erste bulg. Aktiengesellschaft für Internationale Transporte.  
 Sosnowice (Polen).

**Grotrian Steinweg**

**C. Bechstein**

Alleinvertretungen:

**Reinhold Koch**

Hofmusikalienhandlung geg. 1851  
 Alte Promenade 1a. Fernruf 1199.

**Berlin (West).**  
 Paul Feind. Bahnspedition, intern. Transporte.

**Chemnitz.**  
 J. Max Meinig, Sped. Lagerung.

**Chasso (Schweiz)**  
 „Repid“, Internationale Transportgesellschaft.

**Eger.**  
 Details & Versicherung

**Emmertich.**  
 Paul Feind. Internationale Speditionen.

**Frankfurt a. M.**  
 Emil Noé, Spez. Papiertransporte

**Friedrichshafen a. B.**  
 C. E. Moempel. Internationale Transporte.

**Gablonz a. N.**  
 Details & Versicherung

**Gorischon.**  
 Details & Versicherung

**Transpol Import Export**

**Sosnowice (Polen)**

Kommissions- und Speditions-Geschäft.

**Verzollung**  
 übernimmt Vertret. in Polen.

**Fillialen**  
 in Kattowitz, Warschau und allen größeren Städten.

**Niederlassung in Leipzig:**  
 Constantin E. Demisch, Leipzig, Tel. 4538.

**Schaffhausen.**  
 Burckhardt, Walter & Cie. A.-G.

**Sierck (Frankreich)**  
 Léonard & Cie., Spedition Zollingenieur.  
 A. Lahaye.  
 Internat. Transporte. Zollagentur.

**Venlo.**  
**J. Laumen & Co.**  
 Warenründe.  
 Aug. Krüger.

**Wien.**  
**Transport-Kontor der Rhein-Westf. Eisen-Industrie**  
**A. KINKEL,**  
 Wien I. Schottenring 35.  
 Winterswijk (Niederlande).  
 Fa. I. B. Smalberg, Internat.-Spedition - Verzollung - Lagerung.  
 Sovemar.

**Wlrich.**  
 Burckhardt, Walter & Cie. A.-G.  
 Im Obersteig & Co.

**Hagen i. Westfalen.**  
 J. G. Silber.

**Hamburg.**  
 Carl Rissenberg.

**Details & Versicherung**

**Herzogenbusch.**  
 Details & Versicherung

**H.-towitz.**  
 Oberrech. Spedition- und Verzollungsbüro E. Steinhilber.

**Hofen.**  
 Meib. Wtz. Spedition, Begr. 1877.

**Leipzig.**  
 Details & Versicherung

**Legenleer-Röhre für elektr. Licht- u. Kraftanlagen**

**Pfeiffler & Fritzsche**

Halle (Saale) Steinweg 4

Fernruf 4991

**Moderne Reparatur-Werkstätten** :: Ankerwickel  
**Kollektorenbau** :: Eigene Prüffelder bis zu 30000 Volt.

**Carnebal 1921**

Ein Jeder findet die richtige Maske in **Gebirgsmasken** und **Knabbedeckungen** als auch **Schäferhüte**, **Wintelmützen** und **Sanft-Decorationen** bei **Albin Hentze**,  
 Schmeerstraße 24.

**Mittwoch einfreisend 9000 Pfund Lebendfrische grüne Eibheringe 150,-**  
 das Pfund nur Hochfeine große

**Fettbücklinge 580,-**  
 das Pfund nur Sonnabend einetroffen: 100 Tonnen 1920er Norweger

**Vollheringe 180,-**  
 das Pfund nur

das beste Material in einbringende Norweger. Die Schifffahrt der Ostsee seit 1850.

**Nordsee** Deutschlands größter Fischhandel.

Telefon 3904, 1273 u. 1274.

**Stuhlsitze**

aus Holz, in allen Größen

**Love!**

Stuhlregal, Grillrost & Herdset, Anmerkung: Beheizbar.

Cöthen: Schellounschtrasse 8.

**Gehr. Bethmann**

Werkstätten für Wohnungskunst

Halle a. d. S., Gr. Steinstraße 79-80.

Kunstgewerbe,  
 Stoffe, Teppiche, Gardinen.

**Brennholz**

Buchen und Reifern liefert über ein einziges Ab Lager über in Häubeln bei Haus **Hensel & Söhne** für Gauerstraße 2, Fernruf 617.

**Geschäfts-Anzeiger.**

Alle Haararbeiten

**El. Licht- u. Kraft-Anl., Klingel-, Tel., Blitz-, u. Belohnungs-.**  
**L. Rissland,**  
 Dresdenstr. 26. Tel. 1231  
 Gertrudenstr. 1872.

**Kinderwagen u. Korbwagen**  
**Th. Süß,** Poststr. 94  
 Telefon 6198.

**Möb. Spiegel und Polsterwaren**  
**Georg Schwalbe,**  
 St. Märkerstr. 2.

**Nähmaschinen, auch Reparaturen.**  
**Singer Co., A.-G.**  
 Leipzigerstr. 23.

**Optiker u. optische Anstalten.**  
**H. Teichmann,**  
 Westwallstr. 9.

**Schäfte-Fabrik.**  
**F. Noah,** Steinstraße 16.

**Schreibmaschinen u. Reparat.**  
**Sveinla-Repaturwerkstätte** aller Systeme. **Max Knauth,**  
 St. Ulrichstr. 1, Tel. 4013.

**Schirme, Stühle, Pfeifen**  
**E. Harnas jun.,**  
 Leipziger Straße 4.

**Wir wollen Wir können Wir müssen**

unser verheerender Krankheits wie immer viel Geld verdienen lassen . . . . .

auf Grund unserer bedeutenden Wirtschaftliche hohe Preise für Holzprodukte aller Art zahlen, denn . . . . .

in nächster Zeit mehrere Waagons Eisen, Kupfen, Knochen etc. liefern und zahlen bis auf weiteres folgende hohe Preise:

**Zeitungen kg 1.60 Mk. Schmiedeeisen kg 50 Bfg. Güßblei „ 60**

**Bücher „ 80 Bfg. Kupfer „ 8.00 Mk. Messing „ 2.00 „**

**Runden „ 50 „ Blei „ 1.50 „**

**Knochen „ 1.20 Mk. Zink „ 1.00 „**

**Wolle „ 5.00 „**

**Theuring & Ackermann,**  
 Nr. 24 und Gr. Brunnenstr. 82.  
 Telefon 4393.

verkümmte Liebe, die das Bild der Sehnsucht hinter Geißeln und Skorpionen verbirgt. Aber hier hat ein Bild der Sehnsucht, und der absolute Haß, die totale Ungültigkeit an Menschentümlichkeit ihre Stelle nicht.

Provinzial-Nachrichten.

Neuborf, 16. Jan. (Die heiligen Grobkrautbüsche) haben zur Gedächtnis seiner Verstorbenen mehr und zur Vergeltung gestellt, als je nach den Bestimmungen des Gesetzes nötig hätten.

Stendal, 16. Jan. (Der Eisenrohr-Glodenstrahl) Ein wenig bekanntes Mädchen unter dem Namen des Glodenstrahl in der Dominikstr. droht einzuknirren.

Weddewitz, 16. Jan. (Barbano'scheiher Richard) Er hat sich in einem Heringsloch plündern lassen.

Zeitz, 16. Jan. (Schmidhansanten.) Mit Beginn der Aussaatszeit tritt eine neue Vereinfachung auf den Plan, um die Kosten der Wohnungswirtschaft zu mindern.

Mühlhausen, 16. Jan. (Eine 200 Talschaller) und Tabakarbeiterinnen haben Donnerstag morgen unter Druck des Kartons den Arbeitgebern ein kurz bedrucktes Memorandum...

Sondershausen, 17. Jan. (Wieber Bürgermeistereiwahl.) Der Stadtrat Sondershausen hat nachfolgend eine zweite Bürgermeistereiwahl befohlen.

Mühlhausen, 18. Jan. (Bürgermeisterwahl.) Bei der Bürgermeistereiwahl erhielt Herr Schmidt 3200 abweichende Stimmen.

Mühlhausen, 16. Jan. (Beitragung.) Hier hat der Vorstand beauftragt, daß er Sonntag keine Beiträge mehr nehmen wird.

Dueschlag, 16. Jan. (Der Direktor des hiesigen Gymnasiums.) Herr Direktor Prof. Dr. Jäger, tritt um 1. April in den Ruhestand.

Sport der 'Saale-Zeitung'.

Deutschlands Fußballänderung. Der Bundesverband des Deutschen Fußballbundes veröffentlichte die Termine für die nächsten Spiele...

Der große Preis von Deutschland für Danneberg. den in diesem Jahre die Adrethandlung Breslau zur Austragung übertragen hat, kommt am 9. Oktober in Form eines Wettbewerbs mit internationaler Beteiligung zum Austrag.

Konkurrenz. Von den Sportarten, die nach dem Weltkrieg besonders in der Bevölkerung getrieben sind, erfreut sich der Kanusport höchst wachsender Beliebtheit.

Die Deutsche St.-Weinwirtschaft. Die auf den 22. und 23. Januar angekündigte Deutsche St.-Weinwirtschaft, die in Ansbach im Garten am Wasser, wurde von d. 4. bis 6. Februar abgehalten.

Eine Ortsreise für Dombau. Die Arbeiten der Pfingstkirche in Monte Carlo abzuhallen werden. Die Arbeiten in England, Frankreich, Italien, Holland, Frankreich, der Schweiz und der Schweiz haben ihre Vertiefung bereits zu Ende gebracht.

Davis-Pokal-Rendite. Die amerikanischen Davis-Pokal-Sieger haben in Wimbledon ein neues Rekordergebnis erzielt.

Vermischtes.

Ein Sohn der Kaiserin Wilhelmine in Italien. Aus Rom wird berichtet: 'Stornara d'Altaia' meldet, daß ein Sohn Erzherzogin Wilhelmine unter dem Namen eines Grafen Joseloff in Rom angetroffen ist.

Die Hebung der Berliner Kleinrentenbesitzer. Die Reichsmonopolverwaltung für Brauereien legt auf die Mittelklasse Wert, daß die von den beiden Ängsten betroffenen Angehörigen der Mittelklasse genau nach den gleichen Grundsätzen...

Die schön verwirklichte Auferstehung für die schreckliche Strafe. Fremdenlegen im letzten Geleit haben, wie aus Mainz heim gemeldet wird, einen Umfang angenommen, der jeder Beschreibung fähig ist.

Selbstmord an der Seite der Mutter. Ein trauriger Vorfall spielte sich zu Trieben an. Dort ließ nach schwerer Krankheit in ihrer Wohnung die Witwe M. Selbstmord. Die einzige Tochter, ein Mädchen D. hatte, die als Heilerin in einem Krankenhaus tätig war...

Die langjährige internationale Penningsschwindigkeit. In einem Kino in Berlin unter den Klinken ist nach langer Zeit die Suche nach ihnen vergeblich geblieben. Die drei, die sich in Penningen unter dem Namen von Graf Tribis, v. Kestnis, Dr. Johannes, v. Kestel, v. Calvario, Sonderborn, Müller u. a. einmieten...

Früher Kommunist, jetzt - Willensweise. Das auch ein Kommunist sich auf den Antritt des Revolutionärs nicht verleiht, geht aus einer Meldung aus Potsdam hervor.

Mädchenhändler treiben mit wachsender Dringlichkeit ihr Unwesen. Vor einigen Tagen wurde in Oberhausen ein 16jähriges Mädchen mit Gewalt in ein bereitestehendes Automobil gezwungen...

Ein englisches Hochleistungsflugzeug. Commodore Matfield, der Führer des britischen Marineflugzeugfliegereis „P. 84“, erklärte in einem Gespräch, daß das Flugzeug der Zukunft das große Hochleistungsflugzeug sein werde.

Engländer die Hausfrau unter Tränen das Schicksal ihrer Ehe. Inszenieren die Liebes-Sänger in aller Öffentlichkeit vor dem Publikum, aber durch ihren Vortrag gewirkt...

Waldschänke durch Stimmlos. Die das 'Lindenberg-Tageblatt' aus dem Südbad eingetragene, soll Stimmlos die großen Wäldungen auf dem Ringel angefallen haben...

Bismarck in Indien. Auch Indien kennt seine anderen Berühmtheiten mehr als das Kino und den Tanz. Die Europäer sind jetzt längst aus Indien die Eingeborenen haben...

Die Gefährdung der Amerikaner. Der panamerikanische Völkervertrag, der jetzt in Chicago tagt, hat sich nicht eben glanzvoll Male über den Gefährdung...

Einige gelungene Sätze finden wir im 'Schatz' und 'Blitz'. 'Ausrede. Was, die Köhler, die so froh ist, läßt du noch?' 'Ja, wollte es noch mal mit Güte bei dir versuchen, lieber Röhler?' 'Noch mal? Ganz! 'Früher warst du ein Mann, wie lange läßt denn dieses Bier sporn?'...

Ein gutes Zeugnis. Ein Dienstmädchen, mit dem die Herrschaft wenig zufrieden gewesen war, hat um ein gutes Zeugnis gebittet und erhielt folgende Bescheinigung: 'Das A. hat ein Jahr - weniger neun Monate bei mir gedient und war in dieser Zeit fleißig - an der Hausfrau; gemüßig - in der Arbeit; sorgsam - für sich selbst; gewand - im Ausreden; freundlich - gegen Mannspersonen; treu - ihren Liebhabern; ehrlich - wenn alles wohl verlaufene war...'...

Literatur.

Die Feste von Teodolinda. Roman aus vergangener Tagen. Von Osip von Hankein. (Stuttgart, Deutsch. Verlags-Anstalt).

Die vorliegende Roman führt uns in das Land der Irgenen aber - und das unterscheidet ihn von seinen Vorgängern - er zeigt uns Land und Volk in einer Zeit, die mehrere Jahrhunderte vor der spanischen Eroberung liegt.

Küchen Nr. 985 mit bunter Verglasung in allen Farben

gegen leichte Züllungsbedingungen Teilzahlung

Größe Auswahl in Schlafzimmern, Speisekammern, Bädern, Wäschkammern, Schränken, Vertikals, Betten, Matratzen etc. Eichmann & Co. Gr. Ulrichstr. 51

# Automobil-Fuhrwesen

Gebr. Pfitzmann, Halle a. S.  
Humboldtstrasse 12. Fernsprecher 5282.



Offene und geschlossene  
**Personen-Kraftwagen**  
für Nacht- u. Fernfahrten  
**Tag- u. Nachtbetrieb**  
Eigene Reparaturwerkstätte

**≡ Kraftdroschken-Betrieb ≡**

Preiswert u. gut  
kaufen Sie lässige  
Unterzeug,  
Stumpfwagen  
in dem ersten Spezialgeschäft.  
**H. Schnee Nacht,**  
Gr. Ulrichstr. 84.  
Geöffnet 1898.

**Krämpfe** (Epilepsie,  
Fallsucht)  
**Bettläsigen** (Basen-  
schwäche,  
Einsenleiden Wo bisher  
alles umsonst angewandt,  
um von diesen schreckl.  
Leiden geheilt zu werden,  
erhält kostenlos Auskunft  
(Rückporto erbetl.) Pfarrer  
u. Schulinspektor (A. D.)  
**P. O. Fiedler,**  
Post Niewerle 182.  
(Bez. Frankfurt, Oder.

**Scheinfächer**  
empfiehlt V335/5  
**H. Schnee Nacht,**  
Gr. Ulr. Str. 84.

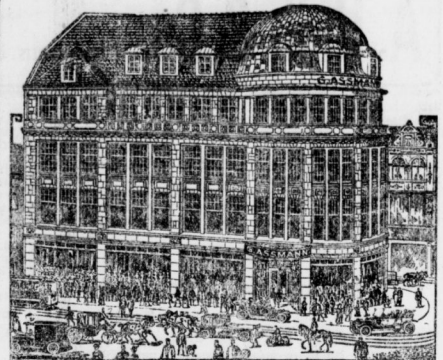
**Stellenbesuche**

**Pflegerein**  
die gute Kenntnis in der  
**Artenkrankheitspflege**  
bietet u. ist gefacht. Un-  
verzüglich **Rezepts-Rat**.  
**Hofel (S.), Julius-Rathstr. 7**

**Offene Stellen**

Suche zum 1. Februar oder  
1. März ein befest. pers.

**Stuben-  
mädchen**  
Frau M. Helmig, Leipzig,  
Karl-Taubertstr. 15.



## G. ASSMANN,

Gebr. Halle a. d. S., Gr. Ulrichstr. 49. Fernspr. 6787.

Erstklassiges Fachhaus  
für moderne

**Herren-, Jünglings- und  
Knabenbekleidung**  
fertig und nach Mass.

Abteilungen:

- I. Fertige Herrenbekleidung feiner Art.
- II. Jünglings- und Kinder-Kleidung.
- III. Sportkleidungen und Ausrüstungen.
- IV. Feine Maß-Schneiderei.
- V. Erstklassige Uniformschneiderei.
- VI. Uniform- und Livreefabrik.

**Feine Damen - Schneider - Kleider  
nach Mass.**

### 5% Friedr. Krupp Aktiengesellsch. Obligationen

hypothekarisch sichergestellt, rückzahlbar à 100%,  
geben wir — solange der Vorrat reicht —

**zu 100.50% spesenfrei**  
ab.

### Hallescher Bankverein

von Kuisch, Kaempff & Co.,  
Kommanditgesellschaft auf Aktien.

Prima  
**Voll-Heringe 1.90**  
per Pfund

Heringalmich u. -Rogen  
**Karl Pfeiffer,**  
Neumarktfischhalle

Gel.estr. 33. Tel. 6658

### Karnevals-Artikel !!

Papiermützen, Papiermasken, Kostüme,  
Soubres und Orben, die neuesten Schläger  
in großer Auswahl!  
Lustfischlanger, Konfetti, Tankontrollen  
Tanzblumen, Girlanden, Grotten-  
bäume, Girlanden, Grotten-Dekorationen  
und noch vieles mehr kaufen Vereine, Gassen-  
besitzer und Wiederverkäufer billig bei  
**Paul Lange**  
Marieburger Straße 168,  
Stüge Kiebsplatz, neben Apollo-Theater 5 Minuten  
vom Bahnhof. Telefon 3477.

**Patentanwaltsbüro Sach,**  
Leipzig, Brühl 2.

### Chemikalien — Düngemittel Grosshandlung

sucht zum sofortigen Antritt resp. 1. 4. 21.

gewiegten Kaufmann

aus der Branche, der selbständig ar-  
beiten kann, einem grösseren Personal  
vorzustehen in der Lage ist und Erfah-  
rung im Propagandawesen hat. Ange-  
nehme dauernde Stellung. Prokura.

Anerbieten mit Gehaltsansprüchen  
erhalten unter F. E. 184 an

Ala-Haasenstein & Vogler, Magdeburg

**Mietgesuche**

**Wohnungstausch**

2 Zimmer, Küche, Bad, etc.  
4 Zimmer, Küche, Balkon,  
Balkon, oder Einzimmerung  
geh. Dame in gutes Haus,  
Gr. u. A. V. 1993 an die  
Expedition dieser Zeitung.

**Kaufmische**

**Gut**

mit lebend. u. 'einen Inventar.  
Eingeh. jeder Höhe. Wast.  
Bühn. unter L. G. 8919 an  
Rud. Mosse, Leipzig.

**Lagerplätze**

mit Gleisanschluss  
verfügt. Größe von 300 qm  
an teils mit Schuppen, Hof,  
oder Ipliter, auch Plätze ohne  
Gleis. Alles einschneidend  
Verwendung d. eigene Hoch-  
mäcker. Post oder Staaf.  
**Henjel & Müller**  
Kauenauerweg 2.

Weinstischen kauf  
Ludwig, Schmiedstr. 14

**Kontrollkasse**

Rational für mehr. Verdäuf-  
ten. Keiner Kaufs gegen bar.  
Kassensumme unter J. F. 7451  
an die Exped. dieser Zeitung.

**Geldverkehr**

**Mark**

**400000**

vom Geldheuer auf L. Spont-  
lich Fabrik-Reisbau sofort  
geliefert. Preise u. Litre  
B. 3715 an die Exp. d. Zeitg.

**Vermischtes**

**Polypolypol**  
mittels  
vermischtes bestellend  
**Golignif**  
Sachst. gestrichelt,  
in Alkohol u. Propagiert.

**Hämorrhoiden-  
Mittel.**

1000fach bewährt und be-  
wehrt anerkannt. **Biolat**  
niederkassens. **Verfälsch-**  
durch **Verteilschoner** und  
Neubildungs-Berlag **Hans**  
**Schopper** in **Hirndorf**  
Str. 88 Schützenstraße

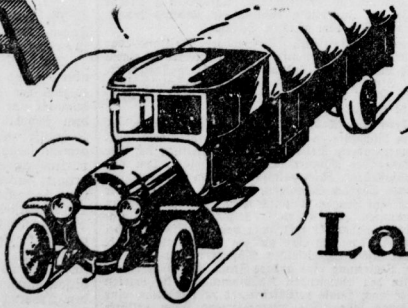
**Wintereier**

erhalten man durch  
aus **Stochschneiderei**  
Sien; selektiere **Stiche** mit  
Wrt. Futter. **Westfahlstr.**  
Mergenthaler Stg. **Preis**. 100



**Wöchnerinnen- und  
Kranken-Bedarfsartikel**  
**W. H. Fritz Speer,**  
Halle. Gr. Ulrichstr. 63  
gegenüb. Arnold & Trautzsch.  
— Fernruf 4569.

# GDA



## N.A.G.

### Lastkraftwagen

3 - 3 1/2, 4 - 5 To.

GEMEINSCHAFT DEUTSCHER AUTOMOBILFABRIKEN G.M.B.H. BERLIN, NW.7  
N.A.G. HANSA LLOYD BRENNABOR

„GDA“ Vertretung: Hansa-Lloyd Motorflug-Vertrieb, W. Koppen,  
Halle a. S., Magdeburgerstrasse 60.





**Salzberg-Verkehrs-Gesellschaft m. b. H.**

Die Salzbergs-Einfuhr-Gesellschaft m. b. H. teilt mit: Preisliste Nr. 11 für die befristeten Monatsfahrten von 1918 Ende und Winterfahrten folgende Preise festgelegt: 1918 Ende 2000 Mark, 1918 Winterfahrten 165 Mark. Die Preise betragen für 1/1 Tag ab Lager Seeberg einschließlich Besondere bei vorzeitiger Zahlung, sowie weiteren Bedingungen vom 12. Januar 1921 und mit dem weiteren Vorbehalt, daß wir verkaufte Partien nur so weit zu liefern verpflichtet sind, als die Ware bei Befreiung gesund gefunden wird. Es besteht also für uns Vertriebsrecht bei der Abnahme durch Auslieferung von Salz und Stank herausfindenden Mengen keine Rücklieferungspflicht, sondern die jählich gezahlten Beträge werden prompt zurückerstattet. Zurzeit haben wir von 1918 Ende 2000 Mark in Wolfart, Steinf., Danzig und Königsberg, ferner in Berlin (10 Mark Aufschlag) und in Breslau (18 Mark Aufschlag).

**Der „zu übliche Erneuerungsfonds“**

Der Reichsverband der deutschen Industrie (Erneuerungsfonds) gibt uns Kenntnis von dem hauptsächlichsten Streitgegenstand eines am 11. d. M. ergangenen Urteils des I. Senats des Reichsfinanzhofes, das sich mit der in letzter Zeit im Vordergrund des Interesses der Industrie und Handel stehenden Frage der Zulassung eines zu üblichen Erneuerungsfonds (Salzarzond) befaßt. Die Gründe lauten:

1. Ein Erneuerungsfonds, welcher als steuerliches Vermögensgegenstand in Betracht kommt, dient nicht der Aufspaltung eines Teils des gesellschaftlichen Reingehins, sondern nur der gesetzlich in die Bilanz einzuführenden Wert der Aktiva gegenüber einer früheren Höhebesserung durch Absetzung des Abschreibungsgegenstandes zum Ausdruck bringen. Er bemittelt sich also lediglich nach der Höhe der eingetretenen Entwertung.

Es ist möglich, daß durch den Betrieb eines einzelnen Wirtschaftsbereiches, welches selbst naturgemäß nur auf Null abgeschrieben werden kann, daneben eine Entwertung des Gesamtunternehmens eintritt. Dies kann darin liegen, daß das verlorene Aktivum, weil es für den Betrieb unentbehrlich ist, zu einem neuen Aufwandsgegenwert wesentlich überhöhten Preise neu beschafft werden muß.

Der in dem Urteil an zweiter Stelle zur Anerkennung gelangte Aufwandsgegenwert entspricht in der Hauptsache der in den „Mitteilungen“ der Steueramtsstellen des Reichsfinanzhofes vom 1. April 1920 (S. 66 u. f.) in dem Aufsatze „Zur Abschreibung auf den Wert des Unternehmens als Ganzen“ von dem Schriftleiter dieses Blattes zuerst vertretenen Auffassung.

**Der Leipziger Kaufwarenmarkt.**

W. Der Jahreswechsel hat den Kaufwarenmarkt eine wesentliche Veränderung nicht gebracht. Die Verbraucher verhalten sich, namentlich den Luxusartikeln gegenüber, weiterhin abwartend, da sie bestimmt mit einer Preisentlastung rechnen. Wie sich die Situation in nächster Zeit gestalten wird, läßt sich noch nicht absehen, jedenfalls ist aber sicher ein zunehmendes Angebot an amerkanischer Ware zu erwarten, das sich nach dem Preisrückgang im amerikanischen Markt und den Vereinfachungen der Einfuhrverhältnisse an sich zu Gunsten der amerikanischen Ware geltend machen dürfte. Der amerikanische Markt befindet sich augenblicklich in einer Depression, und die dortigen Kaufleute haben bereits ihre Waren sogar mit Verlusten abgesetzt. Dieser Umstand im Verein mit dem matten Verlauf der letzten Leipziger Kaufwaren-Auktionen mag naturgemäß einen allgemainten Preisrückgang auslösen. Im Leipziger Markt haben in letzter Zeit deutliche Konfektionsfirmen wohl Einkäufe beziffert, jedoch in sehr geringem Umfang, um die Neuanfertigung durchführen zu können. Von der Preisniedrigkeit wollen anlässlich der Auktionen manche Käufer mit Freude hören, da sie damit rechnen, daß auch die Käufer nur wenig. Das Ausland verdrängt auf der ganzen Linie in seiner Zurückhaltung; nur Amerika soll weiterhin größere Aufträge auf Wasser erteilt haben. Die Preise an Pelzwaren in Leipzig sind zur Zeit nicht groß, so daß ein etwaiger Preisrückgang nicht als sehr bedauerlich zu bezeichnen ist. Ein großer Rückgang ist bereits im Kaufmannsverein zu verzeichnen; trotzdem erhält sich die Meinung, das Kanin auch in der neuen Saison wieder ein beliebtes Pelzwerk sein wird. Das neue Wintermoder-geschäft ist noch in der Entfaltung begriffen. Auch in diesen Artikeln werden die vorjährigen überhöhten Preise; einem merklichen Druck laum widerstehen können. Im Frankreich werden Winterwaren bereits am Preisrückgang gehandelt. Die Käufer erwarten sich eine gute Qualität auf. Für Winter interessiert sich die Konfektion, dagegen beliebt für Hüde und Stoffe zunächst nur wenig Weinaun. Zur letzten Zeit in Leipzig erstmalig eine Preisrückgang von Karolinen (Berliner) hüdele (Karlshöhe) Rückgang (Luz) durch. Nebenbei, von den Kaufleuten sehr günstig beurteilt werden ist. Einen Faktor am Kaufwarenmarkt wird dieses neue Pelzwerk jedoch erst dann bedeuten, wenn größere Lieferungen vorliegen.

Barbenwerfer Friedr. u. Carl Heffel u. H. in Zerchen h. Leipzig. Die Generalversammlung behloß die Verteilung einer Dividende von 25 (i. S. 25) Prozent; außerdem die Ausschüttung eines Bonus in Höhe von 10 Prozent auf jede Aktie. Die Abschreibungen betragen 312 066,64 (179 950,80) M. Die Bilanz weist einen Reingehinn von 688 641,68 (257 032,01) M. aus, der sich um den Betrag von 58 711,22 (101 579,20) M. erhöht. In der Bilanz sind Grundstücke und Gebäude mit 227 516,20 Mark aufgeführt; Maschinen, Motorfahrzeugen, elektrischer Anlagen, Transportmittel, Gebirg- und Wagnen-Transportmittel mit 100 Mark auf. Das Warenkonto weist 1 448 255,49 (1 448 451,18) M. aus. Die Schulden der Barbenwerfer betragen sich auf 1 901 047,71 (1 779 829,29) M. Die Kaufmanns-Verrechnung 667 625,46 (1 072 070,33) M. Das Ergebnis zeigt einen Stand von 291 233,25 (370 997,60) M. Bei einem Aktienkapital von 1 200 000 M. werden 720 000 M. Reserven und 240 000 Mark Dividenden ausgeschüttet. Die Dividende wird ein Betrag von 720 000 M. überreichen. Die Ausschüttung für das neue Geschäftsjahr bestimmt die Geschäftsleitung, deren letzte vorhergehenden Ereignisse eintreten, nicht für günstig.

**Commerz- und Privat-Bank, Aktiengesellschaft.**

Aktienkapital und Reserven Mk. 250 000 000.

Filiale Poststr. 12, Fernspr. 1382, 1383, 1692. Depositionskasse Rehlstrasse 133, Fernspr. 6189. Depositionskasse Wörmitzerstr. 1, Fernspr. 6676. Ausführung aller bankmässigen Geschäfte.

**Amtliche Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung.**

Auf Grund des § 3 der Vorschrift über das Verfahren bei der Ausfertigung und Erhebung der Bescheidniederschlagsbeiträge vom 24. August 1912 bringen wir zur allgemeinen Kenntnis, daß das zur Ausfertigung der Bescheidniederschlagsbeiträge für das Rechnungsjahr 1920 einzubringende Bescheidniederschlagsbeiträge (Lohn- und Münderbeiträge) in der Zeit vom 18. bis einschließlich 31. Januar 1921 im Magistratebüro VII, Markt-Platz 2, Stadtkasse, Eingang Gittertor, Markt-Platz, vormittags von 8 bis 12 Uhr zur Ansicht der Arbeitsgeber und Tierärzte öffentlich ausliegt.

Eintritte auf Bescheidniederschlagsbeiträge sind seitens der Beamten 10 Tagen nach Ablauf der Auslegungszeit schriftlich oder mündlich bei uns anzubringen. Später erhaltene Einwendungen bleiben unberücksichtigt. Halle, den 14. Januar 1921. Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**

Die Postkarte „Wahlkarte“ — für die bevorstehenden Landtags- und Provinzial-Parlamentswahlen wird von C. S. von den 22. bis einschließlich Sonntags, den 30. Januar d. S. von

8 Uhr vorm. bis 4 Uhr nachm. in Freiheitstunsaum des h. d. b. Lehnhauses, An der Marienstraße Nr. 4 (Eingang Galtmarkt — Treppe) zu jedermanns Einsicht ausgesetzt. Eintritte gegen die Nichtigkeit der Karte — Karte — können bis zum Ablauf der Auslegungszeit bei uns schriftlich oder mündlich angebracht werden. Halle, den 14. Januar 1921. Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**

Bei der bevorstehenden Prüfung der Gesellungs- oder Erwerbslofen, namentlich von Gewerbetreibenden des täglichen Bedarfs, ist es in letzter Zeit wiederholt vorgekommen, daß Gewerbetreibende erklären, die hierzu erforderlichen schriftlichen Unterlagen nicht mitzubringen, weil das Kauf- oder Leihgeschäft mündlich abgeschlossen worden ist. Einem solchen Verhalten, das gegen die allgemeinen landmännlichen Grundregeln verstoßt, muß die Mithit aufgrund geleast werden, den Aufwands zu verurteilen.

Das seit geschäftsjahr (früherer Preisversteigerung) hat daher entschieden, daß ein Händler, der seinen Ein- und Verkauf nicht nachweisen kann, in den letzten Zeiten zum Handel nicht geeignet ist und daher hiervon ausgeschlossen werden muß. Es ist daher im Interesse der Handel- und Gewerbetreibenden, alle Käufe und Verkäufe schriftlich abzuschließen. Halle, den 13. Januar 1921. Die Polizeiverwaltung.

**Bekanntmachung.**

**Arbeitsarten.**

Nach § 11 des Gesetzes vom 30. März 1903 bedürfen sich zur Schließung einer Arbeitsart alle Säulen und Säulen, die als treibende Säulen im Sinne des Gesetzes nicht bloß gelegentlich mit einzelnen Dienstleistungen befristet werden sollen. Für Kinder, die das 12. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, dürfen Arbeitsarten nur dann ausgesetzt werden, wenn die Beschäftigung bei Theatervorstellungen mit höherem Kunstinteresse verbunden ist.

Die Arbeitsarten fertigt das für die Wohnung des Kindes zuständige Polizeibeamte aus, jedoch nur für solche Kinder, die hier ihren letzten dauernden Aufenthalt gehabt haben. Der Antrag ist entweder von dem gesetzlichen Vertreter des Kindes persönlich zu stellen, oder es ist die schriftliche und beglaubigte Einwilligung des gesetzlichen Vertreters im Polizeibeamte vorzutragen. Außerdem ist die Geburturkunde oder der Taufschein oder das Familienbuch mitzubringen.

Die Aussetzung der Arbeitsarten erfolgt nur auf den gesetzlichen Vertreter, gegebenenfalls auf den Arbeitgeber des Kindes. Die Arbeitsarten werden festsetzt und fernerzeit ausgefertigt. Halle, den 14. Januar 1921. Die Polizeiverwaltung.

DEUTSCHER WEINBRAND.



JAC. STÜCK NACHF. A.G. WEINBRENNEREIEN HANAU a. M.

General-Vertreter: Otto Kühn, Leipzig, Berggartenstr. 23.

In das hiesige Handelsregister. Abt. A Nr. 254 ist heute bei der Firma Handlungsgesellschaft **Brunner & Koenig** in Halle eingetragen. Dem Kaufmann **Hans Brunner** in Halle ist die Vertretung erteilt. Halle, den 13. Jan. 1921. Das Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister. Abt. A Nr. 2625 ist heute unter Nr. 3025 die Firma **Walter Zernus** in Halle als deren Inhaber der **Walter Zernus** dort eingetragen. Halle, den 13. Jan. 1921. Das Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister. Abt. A Nr. 3127 ist heute unter Nr. 3127 die Firma **Karl Friedrich Meißner** in Halle als deren Inhaber der **Karl Friedrich Meißner** dort eingetragen. Halle, den 13. Jan. 1921. Das Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister. Abt. A Nr. 1955 ist heute bei der Firma **Wilhelm Meißner** in Halle eingetragen. Der **Walter Meißner** dort. Der Kaufmann **Mar Friedrich Meißner** in Halle ist als persönlicher beider **Walter Meißner** eingetragen. Die **Walter Meißner** dort. Halle, den 13. Jan. 1921. Das Amtsgericht, Abt. 19.

**Benz-Automobile Wanderer** die Weltmarke

das in Wirtschaftlichkeit und Zuverlässigkeit unerreichte **Klein-Auto**

**Otto Kühn**, Fabrik für Kraftfahrzeuge, Ersatz- und Zubehörteile

Halle a. S. Merseburgerstr. 151

Verkaufsstelle der Firmen: **Benz & Cie.** rheinische Automobil- u. Motorenfabrik A.-G. **Mannheim** **Wanderer-Chemnitz** Werke vorm. Winkelhofer & Janicke A.-G.

Halle, den 12. Januar 1921.

**Moderne elektrische BELEUCHTUNGS-KÖRPER**

**Past** Geisstr. 28.

**Das Gute bricht sich wieder Bahn!**

**Julius - Dauer-Wäsche**

Rein Friedensmahl! Stroh-Kragen 8,70 bis 12 Mk. Dieselben stark 13,75 • 18 • Stehumsgekragen • 16 • 12,25 • 16 • Vorhemden • 16 • Mantschellen • 21,75 •

**C. Klappenbach**, Gr. Ulrichstr. 41, Gummlerwarenhaus

**DEGEA**

das Qualitätseisen

Das elektrische Böhlgelisen „Degea“ ist von muschthafter Ausführung, gediegen, praktisch, preiswert. Überall erhältlich.

Erzeugnis der Auerlicht Gesellschaft





**WALHALLA LICHTSPIEL THEATER**

Die Spannung wächst in **Vampire.**

II. Teil.  
 Kolossalfilm in 6 Abteilungen.  
 10 Episoden in 31 Akten.  
 4. Episode: Das Gespenst.  
 5. Episode: Die Flucht des Toten.  
 Vorführung: 4.00 6.40 9.10 Uhr.

Dazu:  
**Liebestaumel.**  
 Herrliches, hochinteressantes Film-Schauspiel in einem Vorspiel und vier Akten von Arthur Lendaberger.  
 In den Hauptrollen:  
 Conrad Veidt, Maria Zelenka, Margarete Lanner.  
 Vorführung: 5.25 7.55 Uhr.  
 Die neueste Messter-Wochenschau.

**Licht-Spiele**

Gr. Ulrichstr. 51 Fernruf 468.

Erstaufführung!  
 Das große Abenteuer-Filmwerk:  
**Der Apachenlord**  
 Eine großartige Abenteuergeschichte in fünf spannungsvollen Akten.  
 In den Hauptrollen: Friedrich Zeinik, Fritz Schulz.  
 Vorführung: 4.40 6.45 8.55.  
 Hierzu:  
**Der entflohene Paletot.**  
 Lustspiel in zwei Akten.  
**Der Newyorker Zoo.** Naturaufnahme.  
 Einlass 3/4 Uhr. Beginn 4 Uhr. Sonntags 3 Uhr.

**Kurwalla Nr. 150**

meine neue **1.50** Zigarre

in hervorragender Qualität!  
 Postversand von 50 Stück an franko.

**Kurt Walla**  
 vorm. Osw. Wiesner  
 Halle a. d. S., Poststr. Nr. 1  
 (Ecke Post- u. Leipzigerstr.)  
 Ugrüsse Gegründet 1852.

**Apollo Theater** (Theater 7 1/2)

Heute zum **25.** Jubiläum

„Der letzte Walzer“  
 Mittwoch, 3. 1. Maler: Wiederaufsetzen von Fanny Köhe

„Die Nürrische Liebe“  
 Opt. v. L. Jessel (Komponist von Schwanenmärchen). In der Hauptrolle: Fanny Köhe  
 Theo Lucas

**Beth's Bunte Bühne**

Erstes Kabarett am Platze.  
 Alle Künstler mit neuem Repertoire

**Danisch-Losa**  
 „Im Faschingsrausch“

**Emmo Raschdorf**  
 der blendende Komiker mit neuem durchschlagendem Programm.

**Wratzke u. Steiger**, Hoflieferanten  
 Juwelen Gold Silber.

**Kriegerverband des Saal- u. Stadtkreises Halle**

Am Freitag den 21. Januar, 7 1/2 Uhr findet im Stadtschützenhaus (Frankenstrasse 1) ein

**Kommers**  
 anlässlich der 50 jährigen Wiederkehr des Gründungstages des Deutschen Reiches statt  
 Festrede - Reichert-Quartett - Kapelle Gg. lach. Eintritt frei. Vereinsabzeichen gelten als Ausweis.

Morgen!  
 Mittwoch, 19. Januar, abends 8 Uhr, „Thalassia“

**Tanzabend**  
**Grete Wiesenthal**  
 Karten bei Reinhold Koch, Alte Promenade.

**H. Schnee Nachf.**  
 Gr. Steinstr. 84.  
 Erstes Spezialgeschäft für gute Strumpfwaren und Strickwaren.

**Stadt-Theater**

„Die Mäuschkönigin.“  
 Abds. 7 1/2 u. 9 1/2 Uhr.  
**Lysistrata**  
 Donnerstag.  
 Das Christelstein.

Ganze Namen od. Vornamen  
 lässt man sich von den Abende aus, neben rote Schrift auf weißem Bänder H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Fachmann ausproben, garantiert reines  
**Bohnerwachs**  
 Jose, Mk. 11 das Pfund.  
 Fuchshoden-Fachhändler  
**Hönemann**  
 Sternstr. 8.  
 Ecke Kl. Braubausstr. Fernspr. 3631 und 3649.

# Bereiten Sie sich vor auf die Schlussstages

Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Sonnabend  
 unseres grosszügigen

# Inventur-Ausverkaufs!

Wir bieten durch diesen Inventur-Ausverkauf allen Klassen der Bevölkerung, die infolge der hohen Preise ihren Bedarf einschränken mussten, Gelegenheit, wirklich gute, solide Bedarfsartikel weit unter dem heutigen Preis zu erwerben.

**Kleidertoffe**

Wachmusseln in hellen und dunklen Farb. 8 30  
 80 cm breit Inventurpreis Mr. 18 75  
 K. eldertoffe doppelt breit, für Rollmäntel 4 75  
 und 8 riber Inventurpreis Mr. 18 75  
 Kleiderschotten doppelt breit, schwere 10 75  
 aus Cassida Inventurpreis Mr. 29 50  
 Blumenstoffe Popeline, in 100 cm Weiten. 29 50  
 Auswahl Inventurpreis Mr. 29 50  
 Chevot-Diagonal dopp. breit, in schwarz, 29 50  
 braun, marine, grün, rot Inventurpreis Mr. 29 50  
 Anzugstoff ca. 150 cm breit, schwere Ware, auch f. Rollmäntel geeignet Inventurpreis Mr. 45 00

**Seiden Crepoline**

ca. 100 cm breit, in vielen modernen Farben, wie weiß, schwarz, marine, Flieder, gelb, grün, rot, hellblau, blau  
 Inventurpreis Mr. 48 00

**Alpaca**  
 für Kleider, glänzend weiche Ware schwarz und marine, 110 cm breit  
 Inventurpreis Mr. 48 00

**Baumwollwaren**

Gerstenkorn-Handtücher Inventur-Preis Meter 10 75  
 Hemdenbarchent, doppelt gerahmt Inventur-Preis Meter 13 75  
 Inell, gestreift feinstrippig Inventur-Preis Meter 27 50  
 Blaudruck 80 cm breit Inventur-Preis Meter 14 75  
 Bettzeug kariert Inventur-Preis Meter 15 75  
 Körperbarchent Inventur-Preis Meter 17 50  
 Inventur-Preis Meter 17 50

Unser gesamtes **Schuhwaren-lager**  
 bis zu 50 Prozent im Preise ermäßigt.  
 Einige Beispiele:  
 Herren-Schnürstiefel Paar legt 150.- 125 00  
 Damen-Spangenschnürschuhe Paar 95.00 75 00  
 Damen-Schnürstiefel Paar legt 150.- 125.- 95 00  
 Kinder-Schnürstiefel (Größe 31-35 95.-, 27/0 legt 75 00

**Herren-Artikel**

Herren-Sport-Kragen Inventur-Preis Stück 50 81  
 Polenträger Inventur-Preis Stück 8 75  
 Polenträger la. Gummi Inventur-Preis 12 75  
 elegant Inventur-Preis 7 75  
 moderne Muster Inventur-Preis 8 75  
 reine Stoffe Inventur-Preis 29 75  
 Gummi-Kragen Inventur-Preis Stück 95

Im Rahmen der Erhaltung ein Kleinenposten zu Inventur-Ausverkauf, Ausverkauf, preislich.

Chlöpfel . . . . . Stück legt 1 25  
 Chabellen . . . . . Stück legt 1 35  
 Kaffeestössel . . . . . Stück legt 85 qf.

Infolge Masseneinkaufs Extra-Angebot!  
**Waschkernseife** 4 85  
 Doppelpack ca. 25 Gramm

**Seifen und Seifenpulver**  
 zu Inventur-Ausverkaufs-Preisen.

Alfano-Fein-Seife 100 Gramm-Stück 3 75  
 Feinste Blumenseife verschiedene Gerüche Stück 2 75  
 Apoth. Doerings-Seife Stück 3 75  
 Galmat-Zerpentin-Seifenpulver 1 Pfund-Paket 3 00  
 hochwertiges Seifenpulver 1 Pfund-Paket 3 75  
 Bleichsoda Paket 1 35

Im Lichthof Extra-Verkauf  
 großer Posten im Preise bedeutend herabgesetzt

**Wäsche**

1 Posten Damen-Hemden la. Hemden mit breiter Enden Inventurpreis Stück 34 50  
 1 Posten Damen-Hemden elegant mit mitunter, bestfickert Inventurpreis Stück 48 00  
 1 Posten Damen-Hemden la. 115.00 cm, fest Inventurpreis Stück 65.00 35.00  
 1 Posten Damen-Beinkleider max. Schnitt mit br. Enden Inventurpreis Stück 39 00  
 1 Posten Unterröcken elegant, Balnetten-Inhalt Inventurpreis Stück 14 75  
 1 Posten Herren-Hemden weiß, la. Hemden, auch, la. 125.00 cm, fest Inventurpreis Stück 68 00

**Läuferstoff** gute, haltbare, reize Ware, ca. 90 cm br. 15 75  
 Inventurpreis Meter

1 Kleinenposten Kinderhöschen grau geflickt Inventurpreis, Stück 3 75

Ein Restbestand

**Offenbacher Lederwaren!**  
 (teilweise mit kleiner, kaum fühlbaren Fehlern) haben wir nochmals im Preise bedeutend herabgesetzt. - Einige Beispiele:

Bortemmonais Leder Stück 20.00 16.00 9 00  
 Moderne Handtaschen Leder, moderne Form, versch. Farben, versch. Größen Stück 50 00  
 Große Handtaschen Lederarten versch. Farben Stück 95 00  
 Leder-Handtasche große elegante Form Stück 150 00  
 Besuchstaschen in verschiedenen Lederarten Stück 95.00 75 00  
 Lacklederbesuchstaschen moderne, elegante Form Stück 125 00

Formet erhalten wir 25% Extra-Rabatt auf einen großen Posten einlässiger feiner Offenbacher Lederwaren bis mit beinahe 50% Handtaschen, Gelbfächerstaschen, Besuchstaschen, Briefstaschen, Zigarettenetuis, Bortemmonais, etc.

**Nussbaum**

Gr. Ulrichstr. 60/61.